

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1835

17 (23.4.1835)

Durlacher Wochenblatt.

Donnerstag

N^{o.} 17.

den 23. April 1835.

Bekanntmachung.

Das Befahren der über das Gottesauer Kammergut ziehenden s. g. alten Müppurrer Landstraße durch fremde Lastfuhren aller Art, ist in Folge höherer Anordnung bei Strafe untersagt.

Dies Verbot ist auf dort angebrachten Pfählen den Vorüberfahrenden in Erinnerung gebracht, eine besonders dazu aufgestellte Person wird für den Vollzug wachen, und die dennoch dagegen Fehlenden bei unterzeichneter Stelle anzeigen.

Karlsruhe den 25. März 1835.

Großherzogl. Polizei-Amt der Residenz.

Durlach. (Gläubiger-Vorladung.) Die Johann Hörle'schen Eheleute von Weingarten, haben die Erlaubniß zur Auswanderung nach Nord-Amerika erhalten; wir haben daher zur Schuldenliquidation gedachter Eheleute Tagfahrt auf Donnerstag, den 25. April 1835 Vormittags 8 Uhr

auf diesseitiger Gerichtsstanzlei anberaumt, wozu die Gläubiger der Hörle'schen Eheleute, mit dem Anfügen vorgeladen werden, daß ihnen späterhin zu keiner Zahlung mehr verholten werden können.

Durlach den 15. April 1835.

Großherzogliches Ober-Amt.

Durlach. (Wein und Hefe-Versteigerung.) Die unterzeichnete Stelle versteigert am Montag den 27. des laufenden Monats April, Vormittags 10 Uhr, etwa 10 Fuder Wein, 1834r Durlacher Gewächs, in kleinen schicklichen Abtheilungen, sodann ungefähr 2 Fuder Weinhefe, wozu die Liebhaber hiemit eingeladen werden.

Durlach den 6. April 1835.

Großherzogliche Domainen-Verwaltung.

Anzeige.

Die Aufgeber nachstehender dahier zur Post gegebenen Briefe, die als unbestellbar hieher zurückgekommen sind, werden zu deren Rückempfang, gegen Entrichtung der etwa darauf haftenden Taxen ic. hiemit aufgefodert. Nro. 59. Haupt-Bureau von Wilh. Neger in Frankfurt.

- 60. Stein, Uhrmacher im kleinen Graben in Stuttgart.
 - 61. den Beurlaubten Soldaten Georg Schneuber in Kolla.
 - 62. Heinrich Schleyer, Gärtler in Eppingen.
- Durlach den 22. April 1835.
Großherzogliche Post-Expedition.
K o t t m a n n.

Bürgermeisteramtliche Bekanntmachungen.

[Nro. 889.] Durlach. (Liegenschaft-Versteigerung.) Montag, den 4. May d. J., Nachmittags 2 Uhr, wird auf hiesigem Rathhaus nachstehende, den Kieffermeister Christoph Kammer'schen Kindern erster Ehe zustehende Liegenschaft in öffentliche Steigerung gebracht, und zwar:

Eine halbe zweistöckige Behausung sammt Zugehörte in der Kronengasse, neben Christoph Kammerer und Johann Knecht, wozu die Liebhaber hiermit eingeladen werden.

Durlach den 14. April 1835.

Bürgermeister-Amt.

H. H.

G. Waag.

vd. Fesenbech.

[Nro. 885.] Durlach. (Versteigerung.) Montag, den 27. dieses Monats, Mittags 2 Uhr, werden die Gefälle vom hiesigen Kornhaus, Jahrmarkt, Wochenmarkt, Stumpfenmarkt u. Schweinemarkt an den Meistbietenden öffentlich versteigert,

wozu die Liebhaber hiermit eingeladen werden.

Durlach den 15. April 1835.

Bürgermeister-Amt.

H. H.

G. Waag.

Grözingen. (Bekanntmachung.) Durch Verfügung Großherzoglichen hochlöblichen Ober-Amts Durlach dd. 24. Januar d. J. Nro. 1290., erhielten folgende Wirthschaften dahier ihre Bestätigung:

A. G a s t w i r t h s c h a f t e n.

- 1) Das Gasthaus zum Schwanen Nro. 8. in der Kirchgasse, dem Jonas Jordan gehörig.
- 2) Das Gasthaus zur Ranten im Kirchenviertel Nro. 52., dem David Schmidt gehörig.
- 3) Das Gasthaus zum Löwen im obern Viertel Nro. 87., dem Jakob Kurz gehörig.

- 4) Das Gasthaus zum Lamm Nro. 119. im obern Viertel, der Reichard Wagners Wtb. gehörig.
- 5) Das Gasthaus zum Adler im mittlern Viertel Nro. 182., dem Ludwig Wagner gehörig.
- 6) Das Gasthaus zum Ochsen Nro. 158. im mittlern Viertel, dem Nikolaus Krieger gehörig.
- 7) Das Gasthaus zum Sternen im mittlern Viertel Nro. 158., dem Michael Kern gehörig.
- 8) Das Gasthaus zum Laub im untern Viertel Nro. 222., dem Karl Glaser gehörig.

B. Restaurationen.

- 1) Isaak Goldschmidt im Hause Nro. 102. im mittlern Viertel.

C. Bier- und Branntweinwirthschaften auf Lebenszeit.

- 1) Wittwe Bodemer, wohnt im Hauszinz bald da bald dort.

D. Wirthschaften, welche nicht zu obigen drei Klassen gehören:

- 1) Bierbrauer Ernst Gehres, auf Lebenszeit, gegenwärtig im Schloßchen Augustenburg an der Landstraße, darf Bier auschenken und Wein in Bouteillen an Honoratioren abgeben.

Grözingen den 9. März 1835.

Bürgermeisteramt.

Wagner.

vd. Deininger, Rathschreiber.

Nro. 896. Dienstag, den 28. April d. J., Morgens 8 Uhr, wird die letztverfallene hiesige Stadtrechnung vor dem Gemeinderath, kleineren und größeren Bürgerausschuß publicirt werden, was mit dem Bemerkten öffentlich bekannt gemacht wird, daß es jedem hiesigen Bürger freisteht, dieser Publication anzuwohnen, zu welcher hiermit diese Einladung ergeht.

Durlach den 18. April 1835.

Bürgermeisteramt.

U. U.

G. Waag.

Privat-Nachrichten.

Durlach. (Haberversteigerung.) Samstag den 25. April, Morgens 10 Uhr, lassen die Handelsmann Wielandtschen Erben circa 200 Malter 1832r Haber, vorzüglicher Qualität, in schicklichen Partien auf dem Speicher des städtischen Keltergebäudes in Durlach versteigern, wozu hiemit die verehrlichen Liebhaber eingeladen werden.

Durlach den 13. April 1835.

Ich zeige hiermit an, daß bei mir alle Tage weißer Gyps und Salzlsche zu haben ist; das Simry Gyps zu 8 und 9 fr. und Salzlsche zu 10 fr.

Nebststockwirth Klennert.

Bekanntmachung.

Durlach. (Wicken zu verkaufen.)

In dem hiesigen Kaufhaus sind nicht allein an den Markttagen, sondern alle Tage gute Wicken zu verkaufen. Fruchtmesser Reichardt giebt solche ab.

Den 14. April 1835.

Durlach. (Anzeige und Empfehlung.) Unterzeichneter macht hiemit die ergebenste Anzeige, daß er das; bisher in Compagnie getriebene Geschäft, nunmehr allein besorgt, und verspricht allen denjenigen, welche ihn mit gefälligen Aufträgen beehren wollen, gute und billige Arbeit; er empfiehlt sich daher in allen in seinem Geschäft vorkommenden Arbeiten einem verehrlichen Publikum für seine Person und bittet um zahlreiche Bestellungen.

Ludwig Schweizer, Pfästerermeister.

Durlach. (Anzeige.) Unterzeichneter macht hiemit die ergebenste Anzeige, daß er nunmehr die Einrichtung getroffen, alle Sorten Stiefelhdler nach dem neuesten Geschmack verfertigen zu können; er bittet daher seine verehrten Söhner und Freunde mit der Zusicherung solider und guter Arbeit, um geneigten Zuspruch.

Gottfried Goldschmidt,
Wagnermeister in Durlach.

Durlach. (Anzeige und Empfehlung.) Unterzeichneter macht hiemit einem verehrlichen Publikum seine ergebenste Anzeige, daß er nunmehr sein Geschäft als Schneider angefangen, womit er sich seinen Freunden und Söhnern mit der Zusicherung reeller und prompter Bedienung bestens empfiehlt.

Johann Erhardt,

Schneidermeister,

wohnhaft bei Herrn Hutmachermeister Felix in der Kronengasse.

Durlach. (Logisvermietung.) Bei Nebststockwirth Klennert ist der ganze obere Stock zu vermieten und auf den 25. July zu beziehen, bestehend in 5 Zimmern, zwei Speicherkammern, Küche, Holzremis, Stallung für zwei Pferde, Dungplatz, gemeinschaftlichem Waschhaus. Das Nähere bei dem Hauseigentümer selbst.

Im Ort Singen, liegen 2000 fl. gegen legale Pfandbriefe zu 4½ pro Ct. zum ausleihen bereit, und können bei Gemeindevorrechners Kammer ebenfalls erhoben werden.

Beim Allmosenpfleger Dennig in Singen, liegen 150 fl. gegen legale Pfandbriefe zu 4½ pro Ct. zum ausleihen bereit und können täglich bei demselben erhoben werden.

Durlach. (Logisvermietung.) Bei Seilermeister Bachmann ist ein Logis im zweiten Stock zu

vermieten und auf den 23. July zu beziehen.

Das Nähere bei ihm selbst.

Durlach. (Logisvermietung.) Bei Schreinermeister Kuhn ist ein Logis im zweiten Stock zu vermieten welches auf den 23. July bezogen werden kann. Das Nähere bei ihm selbst.

Durlach. (WohnungsVeränderung.) Unterzeichneter zeigt hiermit gehorsamst an, daß er seine bisherige Wohnung verlassen und nunmehr in der Herrenstraße in dem Hause des Herrn Apotheker Seippel, zunächst dem BaseltThor, wo früher sich das Großherzogliche AmtsRevisorat befand, Platz genommen hat.

Dups, Buchdrucker.

Bei Buchdrucker Dups in Durlach haben die Presse verlassen und sind zu haben:

53 ausgesuchte schöne und gut gewählte

Gesellschafts Lieder

verschiedenen Inhalts.

Preis:

Auf weißes Papier in Umschlag geheftet 18 fr.

Auf graues — in do. 12 fr.

Kirchenbuch = Auszüge.

April:

G e b o r e n

d. 5. Carl Heinrich — Vater: Carl Friedrich Deller, Bürger und Kieffermeister.

d. 13. Christophine Catharine — Vater: Christoph Friedrich Kieffer, Bürger und Färbermeister.

d. 15. Catharine Friedricke — Vater: Jacob Friedrich Kleiber, Bürger und Steinhauer.

April:

G e s t o r b e n

d. 19. Herr Friedrich Daniel Becker, hiesiger Bürger; ein Wittwer. Alt: 77 Jahre, 1 Monat, 9 Tage.

Brunnenhold und Brunnenstark.

(M ä r c h e n.)

Fortsetzung zu Nr. 10.

Als der Zug aber nun ankam auf dem Drachensteine, hoben sie die Königstochter aus ihrer Sänfte, und ihr Vater fiel ihr nochmals um den Hals, und nahm weinend von ihr den letzten Abschied. Dann wurden ihr die Augen verbunden und der Schleier abgenommen, und die acht Männer, die sie getragen hatten in der Sänfte, führten sie nun die Stufen hinan auf den Drachenstein. Die Knaben pflanzten aber rings um den Drachenstein ihre Cypressenzweige, und die Mädchen schlangen ihre Todtenkränze, und warfen sie im Kreise umher um die jammernde Jungfrau.

Als das aber geschehen, eilten sie alle, schnell wieder herab zu kommen. Und der Zug eilte zur Stadt zurück, und keiner von Allen sah mehr um nach der zitternden Königstochter. Nur ihr Vater wendete sich oft um, und Thränen flossen ihm über die Wangen. Aber seine Räte führten ihn eilend weiter, und ließen ihm nicht Zeit, lange hin zu sehn.

Und bald war der Zug wieder in der Stadt, und es ward still um den Drachenstein. Nur die zarte

Königstochter stand oben und bebte, und wimmerte hinaus in die stille Rede, die den Drachenberg umwobnete. Da kam Brunnenhold hervor, und stieg den Drachenstein stille hinan mit seinen Thieren, mit dem Löwen, dem Bären und dem Wolfe, die jetzt kaum ein Jahr alt waren, aber doch größer und stärker, als die ältesten und größten ihrer Art.

Und als er oben war, blieb er stehn vor der Jungfrau und staunte sie an. Denn er hatte noch keine gesehen von größerer Anmuth und Schönheit. Dann faßte er sie bei ihrer Hand. Da schrie sie laut auf; denn sie glaubte, der Drache wär's, der sich ihr nahe. Er aber sprach: „Fürchtet Euch nicht, hochedle Jungfrau, denn sehet, ich bin kommen, Euch zu erretten von dem Drachen.“ Und damit knüpfte er ihr das Tuch ab von den Augen, und sprach ihr Trost ein, und führte sie hinab von dem Drachensteine.

Als er aber wieder hinaufsteigen wollte auf den Drachenstein, und die Königstochter ihn ansah, und bedachte, wie er so schöne blonde Locken habe, und wie ein mildes Licht aus seinen blauen Augen leuchte, und wie er ein so edler Jüngling seyn müsse, daß er also kühnes Wagniß unternehme, da wollte sie wieder an seiner Statt hinaufsteigen, und wollte nicht gestatten, daß er sich dem Drachen darstellte. Er aber beruhigte sie durch muthiges Zureden, und stieg hinauf, und zog sein Jagdmesser, und um ihn stand der Leu und der Bär und der Wolf. Und den Thieren leuchtete ein kampfsüßiges Feuer in den Augen, daß man glauben mochte, sie wüßten schon, was ihrer jetzt warte.

Da verfinsterte sich der Tag, und der Drache erschien ferne am Abendhimmel, und verfinsterte die Sonne, wie eine Wolke. Und er kam immer näher und immer näher, und stand jetzt auf dem Steine, und riß den Nacken seines mittlern Kopfes weit auf gegen Brunnenhold, ihn zu verschlingen. Aber Brunnenhold faßte einen gewaltigen Zug mit seinem Jagdmesser, und schlug ihm das Haupt ab gerade am Halsringe. Und der Löwe hängte sich mit seinen zwei gewaltigen Vorderbeinen an den Halsstumpf, und sog das hervorquellende Blut ein, also, daß keine neuen Köpfe hervor wachsen konnten. Da sperrte aber der Drache den zweiten Nacken auf nach ihm, und spie Feuer gegen ihn. Aber ehe die Flamme ihn noch erreichte, hieb ihn Brunnenhold auch den zweiten Kopf von dem Halse, und so auch den dritten, und den vierten, und fünften, und sechsten, und den siebenten Kopf. Und seine Thiere sahen immer das hervorquellende Blut ein, und wurden so stark davon, daß sie den ungeheuern Drachenleib herunter schleppten vom Drachensteine, und in tausend Stücke zerrissen.

Aber die schöne Königstochter stand mit abgewandtem Gesichte, denn sie litt große Angst, der heldenmüthige Jüngling möchte unterliegen dem ungeheuern Drachen. Als er ihr aber jetzt zurief, und herabstieg vom Drachensteine und vor sie trat, sie hinzuführen, und ihr den erlegten Drachen zu zeigen, an dem noch seine Thiere rissen und zerrten, da lie-

fen ihr die Thränen der Freude über die Wangen, und fiel ihrem Retter um den Hals, und dankte ihm mit stummer Rührung, und ein himmlisches Lächeln ergoß sich darauf über ihr Angesicht, und nannte ihn ihren Bräutigam, darum daß ihr Vater versprochen und geschworen habe, sie demjenigen zur Gemahlin zu geben, und ihm dereinst das Reich zu hinterlassen, der sie von dem Drachen errette.

Dessen freuete sich Brunnenhold von Herzen, und nannte sie seine schöne fromme Braut, und sprach zu ihr: „Geht jetzt hinunter, edle Jungfrau, in die Stadt, und stellet Euch Euerm Vater dar, und sagt ihm, wer Euch errettet, und daß ich heute über Jahr und Tag erscheinen würde, das Fest der Trauung mit Euch zu feiern. Ich möchte wohl gerne gleich mit Euch ziehen, doch weiß ich, daß mich Euer Vater nicht mehr von hinnen ließe. Nun hab' ich aber auch noch eine Mutter, die ich vorher noch aufsuchen möchte, daß sie auch mir ihren Segen gebe. Denn man sagt ja auf der Ehe ruhe das größte Glück, die man anfangs mit Vater- und Mutterseggen. Jahr und Tag will ich sie suchen in der Welt umher. Finde ich sie früher auf meinen Wegen, so komm ich auch früher zurück. Find' ich sie aber nicht in Jahresfrist, so will ich's ansehen, als eine Fügung des Himmels, und will ohne ihren Segen zurück kehren.“

Damit sie ihn aber sicher erkenne, wenn er wieder käme, schlug er die äußerste Spitze seines Jagdmessers ab, und gab sie der Jungfrau. Und sie machte sich auf, zur Stadt zurück zu gehen. Brunnenhold aber blieb noch auf dem Drachensteine zurück, und nahm die Zähne aus den Drachenhöpfen heraus, und steckte sie zu sich. Dann gieng er jenseits den Drachenstein hinab, und irrte herum ein ganzes Jahr, und suchte seine Mutter da und dort, und fand sie nirgend.

(Die Fortsetzung folgt.)

Merkwürdige Begebenheiten des Meister Gonin genannt Eulenspiegel, von seiner Geburt an bis in's späteste Alter, geboren zu Davoram.

(Erzählung.)

Aus dem Französischen in's Deutsche übersetzt von A. B. C.

Fortsetzung zu Nr. 4.

Einige Tage zuvor, ehe Gonin auf die Welt kam, hatte seine Mutter einen kleinen Beutel mit Geld vermischt. Welches denn Gelegenheit gegeben, deßhalb eine Magd und einen Diener, als welche ihr ganzes Gefinde ausmachten, im Verdacht zu haben. Dieser wollte es gerne auf jene schieben, deßwegen beschuldigte er sie auch, als ob sie gedachten Beutel entwendet. Wie aber jene diesem wiederum Spinneseind war; so unterließ sie nicht, ihm gleiches mit gleichem zu vergelten. Gonin's Eltern droheten ihnen daher, einen Tag wie den andern, sie noch beide denen Händen der Obrigkeit zu überliefern. Endlich aber, als nun Gonin auf die Welt kam, so befreiete er sie auf einmal von der ihnen bevorstehenden Gefahr, indem er ihre Unschuld überaus

artig an das Licht brachte. Zweifels ohne wird man mir Recht geben müssen, daß ich dasjenige, was ich zu sagen im Begriff bin, ein Wunder nenne; weil man doch, seit dem die Welt sieht, und so oft Helden oder andere noch so große Leute geboren worden, niemals so was ungewöhnliches wahrgenommen. Es soll mir aber, denke ich, so leicht wohl niemand errathen, was sich doch bei Gelegenheit dieses Beutels wunderbares zugetragen, oder wie es meinem Helden, welcher damals kaum im Stande war, unter der Zahl derer Lebendigen eine Stelle zu bekleiden, möglich gewesen, an einem so wunderlichen Zufalle Theil zu nehmen. Wie? wäre mir es daher nicht erlaubt, alle und jede berühmte Geschichtschreiber derer verflossenen Zeiten, als welche sich ja allemal von ihren Helden zum Voraus schon ganz gewiß etwas überaus großes versprochen, wenn nämlich bei ihrer Geburt etwas außerordentliches vorgegangen, zu Zeugen einer so unerhörten Begebenheit aufzufordern? Allein ich befürchte nur, ich werde so schon den verehrten Leser allzu lange aufhalten haben, und mir denselben durch einen längern Verzug meiner wundervollen Erzählung gar leicht verdriesslich machen. Ich schreite also ohne weitern Anstand zur Sache selber.

(Die Fortsetzung folgt.)

Frucht-, Brod-, Fleisch-, Heu-, Stroh-, Holz- und Victualien-Preise

vom 18. April 1835 in Durlach.

Mittelpreis:

	fl.	fr.
Das Malter		
Waizen	9	54
Neuer Kernen	10	8
Alter Kernen		
Neu Korn	7	—
Alt Korn		
Gerste	6	45
Welschkorn	8	—
Haber	4	48
Aufgestellt: — Mtr.; Eingeführt: 192 Mtr.;		
Berk.: 192 Mtr.; Renaufgest. bl.: — Mtr.		
B r o d - P r e i s e		
Ein Weck zu 2 fr. soll wiegen — Pf. 12	Loth.	
Weißbrod zu 6 — — — — — 1 — 4	—	
Schwarzbrod zu 10 fr. soll — — — — — 3 — 20	—	
F l e i s c h - P r e i s e		
Das Pfund Mastochsenfleisch kostet	10	fr.
Rind- oder Schmalfleisch	8	—
Kalbsteisch	7	—
Hammelfleisch	6	—
Schweinefleisch	10	—
Der Centner Heu	2 fl.	30 —
Hundert Bund Stroh	28	—
Das Meß Holz, hartes, kostet	14	—
Das Pfund Rindschmalz kostet	30	—
— — Schweineschmalz	24	—
— — Butter	29	—
Lichter, gezogene das Pfund	22	—
— gegossene	20	—
Seife	16	—
Schneenschlitt, rohes	12	—